



Ein unbequemer Gast: Androsch im Liberalen Klub

Wien. (kats) Ein Wutbürger sieht anders aus. Aber grantig war Hannes Androsch allemal. Am Dienstagabend trat der umtriebige Industrielle vor einem ungewöhnlichen Publikum auf: dem Liberalen Klub unter der Leitung von Volksanwalt Peter Fichtenbauer (FPÖ). Androschs Grant, mit dem er das ihm nicht unbedingt in allen Punkten wohlgesinnte Publikum unterhielt, kam vor allem daher, dass niemand in diesem Land bereit sei, etwas zu tun. Er sieht vor allem im Bildungsbereich Handlungsbedarf, aber auch in anderen Bereichen wie der Verwaltung.

Die Politik verharre jedoch in einer Starre, in der sich niemand traue, etwas zu verändern. „Die Politik der kleinen Schritte erinnert mich an eine Geisha. Unsere Politik ist also eine Geisha-Politik – ob sie auch so grazil ist, sei dahingestellt“, meinte Androsch. Genauso echauffierte er sich über die – gemessen am Aufwand – geringe Beteiligung am Bildungsvolksbegehren: Viele hätten nur eine „große Klappe“, wenn es darum ginge, sich über die Zustände zu beschweren. Aber der Weg zum Gemeindeamt, um selbst Teil der Veränderung zu sein, sei vielen doch zu mühsam.

Androsch richtete gleich einen Appell an das Publikum: „Es wäre die Aufgabe der liberalen Citoyens, zu versuchen, einen Beitrag zu leisten“, meinte er. Immerhin dazu kam ein wohlwollendes Raunen aus dem Saal. ■



Foto: apa/Hochmuth